

Einleitung

Mit Pfingsten beginnt die Endzeit. Das bedeutet, dass der von Gott anerkannte Glaube nur durch die Wirkung des Heiligen Geistes zustande kommt. Leben aus der Auferstehung, und das ist Leben aus dem Geist, das den Glaubenden leiten soll.

Die Fleischesherrschaft (natürliche seelische) wurde endgültig beendet durch das Kreuz Jesu. Die Bestätigung der Geistesherrschaft ist in der Auferstehung Jesu zu sehen. Die Zeit des Evangeliums der Gnade beginnt mit dem NT. Ein weiterer Fleischeswandel wäre ein Rückfall in das Gesetz, eine Lästerung des Kreuzes Jesu, in dem Sinne, dass sein Erlösungswerk nicht vollbracht wäre (1. Kor. 15,17). Dabei ist doch die Auferstehung Jesu der Beweis, dass die Sünde vergeben ist. Der fleischlich Handelnde geht wieder zurück in die Unreife und Unmündigkeit. Es ist ein Rückfall in die Sklaverei der Sünde, ein Handeln aus dem Zeitgeist – und das löst Zorn Gottes aus. Die Befreiung aus dem Zwang der Sünde findet nicht statt. „Wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben (werdet euren TOD nicht los). Wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden (können), die sind Söhne Gottes“. (Rö. 8,13.14, Joh. 1,12) Zu dieser Freiheit hat uns Christus durch Sein Kreuz befreit, so sollen wir nicht mehr durch einen erneuten Fleischeswandel zurück in die Knechtschaft der Sünde gelangen und damit unseren Kampfpfeis – den Eingang ins Reich Gottes – gefährden. „Denn das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft.“ (1. Kor. 4,20). Das ist die Kraft des Heiligen Geistes – die Auferstehungskraft Jesu, die uns Erlösten zur Verfügung steht. Die Kraft, aus der vollkommen Jesus, als der neue Adam, lebte.

Noch einmal: Aus dem Fleisch leben und aus ihm glauben bedeutet nun aus der Sünde leben; das sagt uns auch Rö. 6,2-5. Die Knechtschaft bedeutet auch, dass dieser vom Sohn zum Knecht wird. Dieser steht jetzt als Unmündiger unter Vormundschaft, bis er gelernt hat, „in der vom Vater festgesetzten Zeit“ aus dem Geist zu handeln. (Gal. 4,1-7, Hebr. 5,11-6,1-10) Mit der Sohnschaft ist also die Erbschaft verbunden. Dies ist unser Kampfpfeis, unsere Krone, der Eingang ins Reich Gottes. So soll der Gläubige Gott gemäß leben, das heißt in seinem Geist, weil „er uns zu seinem Reich und seiner Herrlichkeit berufen hat.“ (1. Thess. 2,12)

Die Wege dorthin:

Die Beschneidung des Herzens

„Wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen.“ (Phil. 3,3)

„Denn der natürliche (fleischliche) Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss.“ (1. Kor. 2,14)

So heißt es weiter: „Ist jemand in Christus, (im Geist Jesu) so ist er eine neue Schöpfung; (im neuen Menschen, im Geist) das Alte (Fleisch, Gesetz) ist vergangen; siehe, es ist ein Neues geworden.“ (2. Kor. 5,17)

Aus dem Geist Gottes zu leben wird als alleinige Nachfolge Jesu bezeichnet. Daraus wächst der alleinige Dienst für Jesus.

Aus dem Geist zu leben ist die verheißene Freiheit und die Voraussetzung, dass die Sklaverei des Fleisches beendet werden kann. „So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen. Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen. Wir aber erwarten im Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit. Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht? Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat! Ein wenig Sauerteig (hier: Fleisch) durchsäuert den ganzen Teig.“ (Gal. 5,1.4.5.7-9)

Damit der Einzelne und die Gemeinde keinen Schaden nehmen, muss jeder „eifrig bemüht sein, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens.“ (Eph. 4,3)

Das ist leichter gesagt als getan. Wir sollen leben im und aus dem Geist, damit wir die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Es ist in uns ein ständiger Kampf des Fleisches gegen den Geist und umgekehrt. So wird der Gläubige, der sein Fleisch auslebt, „das Reich Gottes nicht erben.“ (Gal. 5,16-18.21)

Gott durch Glauben aus dem Geist dienen

Die Basis zum geistlichen Leben hat Jesus Christus gelegt. Auf dieser Basis muss das Leben des Gläubigen geordnet werden. Wird nicht auf dieser Basis gebaut, dann wird die Lebensordnung durchs Feuer Christi verbrennen und alle guten Taten keinen Bestand haben. Nur das gute Werk des Gläubigen, das auf den Geist Jesu gebaut wurde, also das geistliche Glaubenswerk, wird Bestand haben und der Gläubige wird den Lohn seiner Arbeit empfangen. Das ist dann der Kampfpfeis, verbunden mit dem Eingang ins Reich Gottes (1. Kor. 3,11-17). Was geschieht mit dem Gläubigen, der tendenziell aus seinem Fleisch gelebt und damit die Führung durch den Heiligen Geist verweigert hat? Seine guten Werke, die keine geistlichen Glaubenswerke waren, werden vernichtet (verbrannt). Er hat keinen Lohn, keinen Kampfpfeis zu erwarten. Er wird gerettet werden, aber wie durchs Feuer hindurch.

Im 2. Kor. 3,8.9 wird davon gesprochen, dass der Dienst des Geistes von größter Herrlichkeit ist. Der Dienst in dieser geistlichen Gerechtigkeit wird von Herrlichkeit überfließen. Der fleischliche Dienst wurde durch das Kreuz beendet und weggetan und hat keine belohnende Zukunft. Der geistliche Dienst bleibt dagegen in Herrlichkeit bestehen (2. Kor. 3,11).

Lassen wir uns daran erinnern, welches Ziel unser geistlicher Dienst hat und wer die absolute Macht hat: „Der Herr (Jesus) aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2. Kor. 3,17)

Wenn wir in Seiner machtvollen Herrlichkeit bleiben, unter der Führung Seines Geistes, dann sind wir frei und werden „verwandelt in Sein Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, nämlich vom Geist des Herrn.“ (2. Kor. 3,18)

Die Wichtigkeit des Wortes Gottes

Die Basis bleibt die Gerechtigkeit durch Gnade und unsere Antwort aus Glauben (im Geist) „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben“. (Joh. 1,12)

Hier wird klar zum Ausdruck gebracht, dass die Bekehrung ein Anrecht beinhaltet, Kind Gottes zu werden. De jure ist der Bekehrte es, aber de facto noch nicht. Er muss entscheiden, ob er ein religiöser, fleischlicher Christ, oder ein geistlicher Christ werden will, „dem der Eintritt ins Reich Gottes reichlich gewährt wird“. (2. Pet. 1,10.11)

Das Wort Gottes als heilsames Wort zur Erziehung des Gläubigen zu einem geistlich Glaubenden beruht auf Christus, den Propheten und den Aposteln. Der Heilige Geist treibt den Gläubigen an, damit er das Ziel erreicht. (Eph. 2,20)

Diese Erziehungsmaßnahmen durch den Heiligen Geist mit dem Ziel der „Verwandlung in das Bild Christi“, als dem neuen Adam, bringt für unser Fleisch manche Unruhe. „Aber ihr wisst, dass ihr vom Herrn zum Lohn das Erbe empfangen werdet ...“ (Kol. 3,24) Martin Luther sagt dazu: „Geistlicher Glaube ist Aushalten der Spannung“.

Bist du bereit, um der Liebe zu Christus und der Verheißung des Kampfpfeises wegen, die notwendige Spannung durch den Kampf Geist gegen Fleisch auszuhalten?

„Denn Christus ist mein Leben und Sterben (die Sünde im Fleisch) ist mein Gewinn.“ (Phil. 1,21) „Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den Kampfpfeis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus. Lasst uns alle, die wir gereift sind, so gesinnt sein; und wenn ihr über etwas anderes denkt, so wird euch Gott auch das offenbaren. Doch wozu wir auch gelangt sein mögen, lasst uns nach derselben Richtschnur wandeln und dasselbe erstreben!“ (Phil. 3,13b-16) Die Glaubensentwicklung zum geistlichen Wandel ist ein Reifeprozess, den der Heilige Geist durch Erziehung an uns bewirkt, wenn wir es ihm erlauben. Das Ziel des Gläubigen und Neugeborenen bleibt unverrückt; den Lohn des Kampfpfeises zu erringen, über die erste

Auferstehung teilzunehmen am vollendeten Reiche Gottes, das auf dieser Erde mit unserem geistlichem Wandel bereits begonnen hat.

Oder gehörst du noch zu den Kindern des Ungehorsams, in denen noch der kosmische Geist, dem Fürsten, der in der Luft herrscht, wirken kann? Tue willentlich nicht mehr den Willen des Fleisches, der aus dem kosmischen Geist kommt, dann kannst du von dieser bösen transformierten Fleischeskraft befreit werden. (Eph. 2,1-3)

Denn jeder Gläubige stammt aus der Neuschöpfung Gottes. „Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“ (Eph. 2,10)

Ermahnung zum heiligen Wandel

Als Voraussetzung sind zwei Dinge besonders nötig:

Kampfbereitschaft und andauernde Gebetsbereitschaft (Phil. 2,12.13; Eph. 6,18), „damit ich zur (ersten) Auferstehung aus den Toten gelange.“ (Phil. 3,11)

Weitere Voraussetzungen sind:

- Betrübt nicht den Heiligen Geist (Eph. 4,30)
- Habt keine Gemeinschaft mit den Werken der Finsternis (Eph. 5,11)
- Kämpft mit der geistlichen Waffenrüstung gegen die Kunstgriffe des Teufels (Eph. 6,10-17)
- Kein Habsüchtiger, Unreiner usw. wird ein Erbteil am Reich Gottes erhalten. (Eph. 5,5; 1. Kor. 6,9.10)
- Fleisch und Blut wird nicht das Reich Gottes erben (1. Kor. 15,50)
- Hütet euch vor denen, die mit schönen einfachen Worten verführen und Trennungen und Streit verursachen. (Rö. 16,17-20)

Bleibt deshalb unbeirrt im Glauben des Geistes „denn wir müssen durch viele Bedrängnisse ins Reich Gottes eingehen.“ (Apg. 14,22) Paulus rühmt die Gemeinde Gottes „wegen eures standhaften Ausharrens und eurer Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt. Sie sind ein Anzeichen des gerechten Gerichtes Gottes, dass ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für das ihr auch leidet.“ (2. Thess. 1,4-5)

- Eine weitere Tatsache ist, dass der Fleischliche immer den Geistlichen Gläubigen bekämpft. (Gal. 4,16.29-31)

Obwohl wir im Fleisch auf dieser Erde leben und uns bewähren müssen, kämpfen wir nicht mit irdischen Mitteln, sondern unsere Waffen sind viel mächtiger. Sie zerstören ganze dämonische Festungen, alle finsternen Wahrnehmungen und alles, was sich gegen Jesus erhebt. Transformierte Gedanken nehmen wir gefangen und ermahnen zum Gehorsam. Wo das abgelehnt wird, bestrafen wir die Transformierer und Programmierer der finsternen Gedanken (2. Kor. 10,3-6).

„Glückselig und heilig ist, wer Anteil hat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm regieren 1.000 Jahre.“ (Offb. 20,6)

Ich schließe mit A. W. Tozer, der zu unserem Thema sagte:

„Viele Gläubige stehen im krassen Widerspruch zum Herzen des Apostel Paulus: Sie suchen und finden ihre Bekehrung – und suchen nicht weiter. Nachdem sie Christus angenommen haben, neigen sie dazu, ein geistliches Leben der Logik und Erfahrung durch Glaubenssätze zu ersetzen. Paulus wollte Christus tiefer erkennen: Er suchte und fand seine Erlösung – und suchte weiter.“

Amen